Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 82 (1964)
Heft: 45

Artikel: Die BSA/SIA-Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB)
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-67610

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die BSA/SIA-Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB)

Die schweizerische Bauwirtschaft hat in den letzten Jahren ein ununterbrochen steigendes Bauvolumen zu bewältigen gehabt. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist zwar in der gleichen Zeit dank einer ausserordentlichen Zunahme der ausländischen Arbeitskräfte ebenfalls angestiegen, jedoch nicht im gleichen Mass, wie dies beim Bauvolumen der Fall war. Aus dieser Erscheinung kann geschlossen werden, dass die Produktivität dank Mechanisierung und Rationalisierung im Bauwesen gesteigert werden konnte. Trotz den grossen Anstrengungen in dieser Richtung ist das Bauwesen jedoch immer weniger in der Lage, der weiterhin steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Die Anstellung von ausländischen Arbeitskräften stösst auf immer grössere Schwierigkeiten, und die schweizerischen Bauarbeiter wandern vermehrt in die stationäre Industrie ab. Das Gefälle zwischen Angebot und Nachfrage führt zu einem stetigen Steigen der Baukosten, das sich im Baukostenindex spiegelt. Dieser Baukostenindex ist stärker gestiegen als der Kostenindex anderer Wirtschaftszweige, was darauf hindeutet, dass im Bauwesen nicht die gleichen Rationalisierungserfolge erzielt werden konnten.

Aus diesen Erkenntnissen muss geschlossen werden, dass die bisher getroffenen Massnahmen der Rationalisierung im Bauwesen noch nicht genügen. Viele Massnahmen sind zu vereinzelt angewendet worden, um die in ihnen liegenden Möglichkeiten voll entfalten zu können. Andere Massnahmen konnten auf Grund ungeeigneter Voraussetzungen überhaupt nicht zur Anwendung gelangen. Die äusserst komplexe Struktur des schweizerischen Bauwesens hat sich dabei als erschwerender Faktor erwiesen; eine umfassende Koordination fehlt vollständig.

In der Erkenntnis, dass nur eine grosse Anstrengung auf breiter und gemeinsamer Grundlage eine Verbesserung im gewünschten Mass erzielen kann, haben der Bund Schweizer Architekten (BSA) und der SIA im Jahre 1962 die Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) gegründet.[1]) Sie soll die gemeinsame Basis bilden, auf der die notwendigen Massnahmen für eine Koordination, Rationalisierung und Industrialisierung des Bauens ausgearbeitet werden können.

[1]) Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Aufsatzes ist zu den beiden Gründerverbänden noch der Schweizerischen Baumeisterverband als weiterer Trägerverband gestossen. Diese neue Mitgliedschaftskategorie bedarf allerdings noch einer Statutenänderung und somit der Genehmigung durch die Generalversammlung.

Die Zentralstelle für Baurationalisierung hat die rechtliche Form eines Vereins, der allen offensteht, die ihn in seiner Tätigkeit unterstützen und fördern wollen. Sie arbeitet auf neutrale Art und Weise für eine Rationalisierung auf sämtlichen Sektoren der Bauwirtschaft, und deshalb sind ihr auch schon heute bereits Vertreter aller Zweige beigetreten, die an einer solchen Rationalisierung des Bauens interessiert sind: Behörden, Bauherren, Architekten, Ingenieure, Handwerker, Unternehmer, Gewerbe, Industrie, Verbände, Institute.

Baunormung

Als dringendste Aufgabe hat sich die Zentralstelle der Baunormung angenommen. Die Normung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine Industrialisierung des Bauens, indem sie durch Vereinheitlichung von Verfahren, Baustoffen und Bauteilen eine Herstellung in Serien ermöglicht, aber auch gleichzeitig Fabrikation, Lagerhaltung, Verteilung und Montage vereinfacht. Sie gewährleistet weiter die Austauschbarkeit und Kombinierbarkeit der verschiedenen Produkte. Ausserdem ermöglicht sie auch bessere Verständigung durch das Festlegen von einheitlichen Ausdrücken, Zeichen, Darstellungen und Dokumenten. Bei der Dimensionierung von Bauteilen bedient sich die Zentralstelle des internationalen Massystems mit dem Basismodul von 10 cm. Die Normung der einzelnen Objekte wird durch Arbeitsgruppen vorgenommen, die die betroffenen Kreise in möglichst repräsentativer Weise vertreten.

Forschung

Wie andere Wirtschaftszweige benötigt auch das Bauwesen eine intensive Forschung, um sich weiterentwickeln zu können. Diese Forschung muss sich sowohl auf dem technischen als auch auf dem soziologischen, physiologischen, hygienischen, ökonomischen und juristischen Gebiet abspielen. Die riesigen Investitionen des jährlichen Bauvolumens vermögen eine starke Intensivierung solcher Forschungsarbeiten mehr als zu rechtfertigen. Die Zentralstelle will sich auch hier einsetzen, um eine Verbesserung der Wissensgrundlagen zu erzielen und solche Massnahmen zu unterstützen.

Koordination

Verschiedene Gründe haben dazu geführt, dass das Bauwesen äusserst kompliziert organisiert ist. Die Trennung von Planung und Produktion ist die Regel; die unterschiedlichen behördlichen Bewilligungsverfahren, aber auch die uneinheitlichen Gesetze, Reglemente und Vorschriften, die zur Anwendung kommen, die verschiedensten Produktionsstätten, die für jedes einzelne Bauobjekt eingesetzt werden müssen, machen eine Koordination im gesamten Arbeitsablauf notwendig. Diese Koordination anzustreben und dadurch die vielfältigen Beziehungen zwischen den verschiedenen Funktionen des Bauwesens zu vereinfachen und effektiver zu gestalten, ist ein weiteres wesentliches Anliegen der Zentralstelle für Baurationalisierung. Auf diesem Gebiet lassen sich noch ungeahnte Möglichkeiten erschliessen.

Dokumentation

Dem Bauschaffenden ist es nur möglich, mit der heutigen schnellen Entwicklung Schritt zu halten, wenn das Vermitteln von Wissen und Kenntnissen effektiver gestaltet werden kann. Die Zentralstelle für Baurationalisierung leistet auch hier einen Beitrag, indem sie einerseits nach Sachgebieten geordnete Kataloge der Fachliteratur zur Verfügung hält (passive Dokumentation) und andererseits aus ihrem eigenen Arbeitsgebiet publiziert (aktive Dokumentation). Für ihre Publikationen bedient sie sich eines eigens dazu geschaffenen Organs, des Bulletins «CRB-Information»; ausserdem publiziert sie auch in anderen Fachorganen des Bauwesens.

Nationale und Internationale Kontakte

Durch ihre Mitgliedschaft bei der Schweizerischen Normenvereinigung (SNV) steht die Zentralstelle mit der übrigen schweizerischen und mit der internationalen Normungstätigkeit in Verbindung. International vertritt sie die schweizerischen Belange in Fragen des Bauwesens bei der Internationalen Standardisierungs-Organisation (ISO). Die Probleme der Masskoordination werden auf internationaler Ebene durch die International Modular Group (IMG) weiterbearbeitet; auch mit dieser Organisation steht die Zentralstelle in enger Zusammenarbeit.

Die Zentralstelle für Baurationalisierung ist Mitglied des Conseil International du Bâtiment (CIB), der Dachorganisation der Bauforschungsinstitute und Dokumentationsstellen der gesamten Welt. Durch diese Mitgliedschaft erschliesst sich der Zentralstelle eine reiche Quelle des Wissens und der Erfahrung, aber auch die Möglichkeit zu Gedankenaustausch und Zusammenarbeit auf gemeinsamen Interessengebieten.

Die Zentralstelle für Baurationalisierung arbeitet für das gesamte Bauwesen; bei dieser Arbeit ist sie aber auch auf die Unterstützung des gesamten Bauwesens angewiesen. Nur mit dem vereinten Einsatz aller Kräfte wird dem Bauwesen gelingen, was andere Wirtschaftszweige durch industrielle Fertigung erreicht haben: mit weniger Aufwand mehr, besser und schneller zu produzieren.

BSA/SIA Zentralstelle für Baurationalisierung
Torgasse 4, 8001 Zürich, Tel. (051) 47 25 65

Kennzeichnende Grössen der schweizerischen Bauwirtschaft

	Totales Bauvolumen in 1000 Franken	Index der Beschäftigten	Ausländische Arbeitskräfte	Baukostenindex (Zürich)
1958	4266221	121,4	77767	216
1959	5139360	130,7	89413	218
1960	6096008	140,8	115854	227
1961	7503382	154,9	153490	244
1962	8514544	165,4	176870	261

(Angaben gemäss «Statistisches Jahrbuch der Schweiz», Birkhäuser-Verlag, Basel 1963)